



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

99. Der Markgraf Friedrich wirft dem Herzog Ludwig die Aussendung
seiner Schmähschrift und die ungegründeten Punkte ihres Inhaltes vor,
und schickt dem Herzog durch die an ihn entstandten Herolde ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

98. Herzog Ludwigs Schreiben, womit er die Herolde des Herzoges von Oesterreich und des Markgrafen von Meissen an den Markgrafen Friedrich abfertigt, vom 23. Januar 1420.

Du Newlich hochgemachter, vnedlicher Edelman vnd lügenhafter Margraf von Brandenburg, wir haben dir vormals solich brief geschickt, als wir dir Jecz bey Rudolphen Intal vnd hannsen lantfperg parseuanten aber schicken, vnd des ersten bey vnserm lautenflacher petern nachtigal gen kadelspurg, die hat er wider vmb pracht, darnach haben wir dir die selben briefe hej vnserm lauffenden knechte, genant hanns Todel, in die Marich nach geschickt, darumb wir noch nicht wissen, ob dir dieselben brief worden sein: dann wir schicken dir hie mit bey den vorgeschriben zwain parseuanten aber sollich briefe, die sagen in aller masse, als die brief dir vorgesant vmb des willen, ob dir die vorigen brief nicht worden wären, das dir dann die Jeczigen brief werden, vnd die haben wir In geben zu Ingolstadt an Fritag nach vicentj vnder vnserm Aufgedruckten Sigel vnd mit vnser handt gezaichent, Anno domini etc. XX°.

Ludwig, von gotes genaden herzog In Bayern etc.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 417.

99. Der Markgraf Friedrich wirft dem Herzog Ludwig die Außsendung seiner Schmähschrift und die ungegründeten Punkte ihres Inhaltes vor, und schickt dem Herzog durch die an ihn entsandten Herolde seine Gegenerklärung, am 26. Februar 1420.

Du wissenlich falschliffiger, vnedlicher, lügenhafter man, herzog Ludwig, der sich nennet von Mortain, haufft aber deiner bösen geuerlichen tücke vnd lügen, dar inne du vnuerlichem bist, nicht lassen mögen, du schreibst vns erst lügenlich vnd geuerlich auf vnser schrift, So wir dir vmb Trinitatis nechst vergangen gen lauffe gesant haben, vnd du halt auch vnuerfchamt vnd mit vnwarhait fürsten vnd anderen vber vns geschriben vnd dar Inn berurt, Man muye vns das wol zu wissen tun, wann alles, das du In schreibest, habest du vns auch geschribens geschickt, vnder deinem aufgedruckten Insigel vnd mit deiner handt bezaichent, das doch nicht war ist, wann vns doch seint derfelben zeit, als wir dir den brief vmb Trinitatis gen lauffe schickten, kain schrift oder briefe von dir komen ist, Dann erst am Sontag nach Dorothee nechst vergangen, gegenwertig des hochgeborn fursten, vnfers lieben Oheims herren Johannsen, pfalczgrauen bey Rein vnd herzogen in Bayern, Ritteren vnd knechten vnd auch vil andern erbern lauten, hat vns dein bote denselben vnd ander briefe, der geben ain tail sagen an freitag nach gotes leichnam vnd ain tail an Mon-

tag nach sand Martins tag, alles in dem nechst vergangen newnczehenden Jare, gegeben, vnd geantwurt, vnd entschuldigt dich mit deiner poszfundikait lügenlich vnd geuerlich auf ainen Anlafz, wie magst du so gar wissenlich lügen, wann du wol waist, das wir kainen Anlafz von dir noch du kainen von vns haft. Du endorfteft auch deinen neyde, als vns damit zu beschamen, so offte nicht melden, das vns vnser gnedigster herre der Romisch konige mit der Mark zu Brandenburg begnadet hat, wann wir mainen vnd getrawen, hette vns vnser gnedigster herre noch höher gewirdigt vnd begnadet, das wir des ye mer eren hetten. Du haft vns auch yeczund bey den parseuanten emboten, als vmb die werbung, die des hochgeborn fursten vnfers lieben Oheims herczog Johannsen von holland Erhalte von dir an vns gepracht habe, vnd als wir dir bey Im wiedervmb emboten sullen haben etc. Er hat vns wol ainen briefe von dir gebracht vnd vns gesagt ettlicher mafze dein clage, die du von vns tuft etc. Darauf wir In als palden fragten, ob er vnser briefe vnd antwurt auch gehört hette, da antwurt er vns, Er hett der nicht gehört, Also lieffen wir baide vnser vnd dein brief gen einander lesen vnd verhoren, vnd sagten Im, wir wollten dir nach Rate antwurten, vnd dir des vnfern briefe bey vnser selbs boten schicken, dabey Ritter vnd knecht vnd erberläute waren, an die wir vns des ziechen, was bedarft du nu sollicher bösfundikait und geuerlicher listte, So wir dir das doch vormals gruntlich vnd lautter verantwort, vnd wir auch baiden seiten allezeit vnd seind her darüber versigelt briefe einander geschriben vnd geschickt haben, an die du dich wol pillicher hielteft, dann an des obgenanten Erhalts wort. So ist auch ainem iglichen wol zu versteen, das wir dir nicht enbieten, noch dir sollichen vortail geben, dir für zekomen für ainen deinen Frunde, welchen du wolteft, Als du dann schreibst vnd für gibst, das dir der herolt gesagt sullen haben, Sunder wir haben dir sunst allezeit so vil gleich, redlich aufz-tregentlich gebote zu rechte, kurzem ennd vnd aufztrage geschriben, erboten vnd geantwurt nach Bäßtlichen oder kaiferlichen rechten, welichs du wolteft, zu nemen vnd zu geben, zu geben vnd zu nemen, In mafze als wir auch yeczund geantwurt vnd geschriben haben auf ainen briefe, der vns vmb weichenachten nechst aufz frömder hamnd zukom, als von dem hochgeborn fursten vnfern lieben Oheim Margrauen wilhelm von Meiffen, den du Im vnd andern lügenlich mit geuerlicher listikait, als vor berurt ist, aufz gefant vnd geschriben haft, desselben briefs vnser antwurt wir dir auch bey denselben parseuanten ainen versigelten brief zu ainer antwurt schicken, den wir In gegeben vnd geantwurt haben, daselbst in vnfers gnedigsten herren des Romischen konigs hofe, Da wir, als wir all czeite pflegen, baide vnser vnd deiner briefe abschrifte offelich vor fursten, Grauen, herren, Ritteren, knechten, andern erbern leuten, den erhalten, parseuanten vnd der wappen knechte, die da gegenwertig waren, lesen vnd verhören haben lassen. Vnd als du dann aber in deiner besigelten verzeichnufz, den parseuanten gegeben, dir selbs zu schanden beruret vnd geschriben haft, Er solle vns sagen, du wollest dein briefe vnd nicht vnser briefe aufz schicken etc. Mag menichlich versteen. Westest du deiner eren ichts daran, du lieffest vnser ware schrifte, briefe

vnd antwurt, als das wol pillichen wäre, Solte man anders erkennen, wer recht oder vnrecht hiete, auch bej deinen briuen verhören vnd lesen, die du aber pöflich vnd mit geuerlicher listikait verdruckest. Wie aber dem allem, So haben wir bej vlrichen Erhalten dieselben antwurt vnd alle vnser vnd deiner briefe abschrift fürder zu verhören lassen, herren, frunden vnd veinden, aufzefant, vnd haben die auch hie vormals vnd yeczund, als vor geschriben stet, lesen vnd verhören lassen, das wir auch fürder tün lassen werden, wo wir allermaiste fursten, herren, Ritter, knechte vnd frummer läute bej einander vinden mögen, Da man dann vnser ere vnd redlichait, Auch dein schande vnd geuerlichait wol erfinden wirdet, Vnd auf solliche vnser antwurt magst du dich wol halten vnd dich darnach richten. Geben zu Breszlaw, am dinstag nach dem Sontag so man singet Inuocauit in der vasten, Anno domini etc. vicefimo.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 418.

100. Herzog Ludwig wiederholt dem Markgrafen unter gesteigerten Schmähungen seine alten Forderungen, am 12. Mai 1420.

Du Newlich hochgemachter, vnendlicher, lügenhafter Edelman, trewloser Burgraf von Nüremberg vnd ain glorirer der warhait zu lügen vnd die lug zu warhait, der sich nennet Margraue zu Brandenburg, dein altgenwurzeltten poszheit in deinem herzen mugen sich nicht verpergen, du hast vns bej Rudolphen Intal vnd hannsen Lanntsperg, vnser lieben Ohem herczog Friedrichs von Osterreich vnd Margraf Fridrichs von meyllen parseuanten, zwen brief gefannt, als sy sprechen, die doch all erticht, schäklich lug sind, als vil der vnser ere, wird vnd gelimpfen berurend, Auf die vnd ander dein schrift wir dir nicht schuldig sein zu antwurten, die weil du so gar ain vnendlicher, verlogner vnd trewloser, schämlicher man bist. Doch schreiben wir das hernach geschriben aber, als wir vor oft getan haben, ob du vnsern brief frummen fursten, Grauen, freyen, herren, Rittern, knechten oder andern frummen läuten zaigtest, das die aber hören vnd erchennen dein pärlich posz, listig vnd auffäcztig lug, die du gearlich erdenckest, damit du gern schäklich vnser ere vnd wird swecheft, vnd dein schand verzügest, das die an den tag nicht käm. Vnd schreibst des ersten in ainem brief, des datum sagt zu preflaw an dinstag nach dem Sontag Inuocauit, vnd doch nicht von wem, So sechen wir auch deins Infigels nicht, darunder du vns vor geschriben hast, das wir besorgen, das du schäklich vnd auffäcziglich vnderwegen gelassen habest, das du derselben geschrift villeicht laugen wellest, ob es zu schulden kom. Inn demselben brief du auch schreibst, dir sei kain schrift oder brief von vns komen seider des Sontags Trinitatis, dann erst an Sontag nach dorothee